

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
20 (1894)**

159 (11.7.1894)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1048384](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1048384)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sammtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 159.

Mittwoch, den 11. Juli 1894.

20. Jahrgang.

Der Eisenbahnstreik in Chicago.

Streiks pflegen in den Vereinigten Staaten von Nordamerika, bei der Schwäche der staatlichen Machtmittel, stets bedeutend ernster zu sein als die Ausstände in der alten Welt. Alle bisherigen amerikanischen Streiks werden aber sowohl an Umfang wie an Gefährlichkeit weit in den Schatten gestellt von dem großen Streik der Eisenbahnarbeiter, der jetzt ganz Amerika vom stillen bis zum atlantischen Ocean durchzieht, und von dessen Fortschritten wir unsere Leser täglich auf dem Laufenden gehalten haben.

Aus verhältnismäßig kleinen Anfängen entstanden, hat der Streik in erschreckend kurzer Zeit riesenhafte Dimensionen angenommen. Bereits ist an mehreren Stellen Blut geflossen. Heftige Zusammenstöße zwischen der bewaffneten Macht und den Streikenden haben stattgefunden, und letztere haben durchaus nicht immer die Kürzeren gezogen. In verschiedenen Orten sind die Streikenden bereits vollständig Herren der Situation. Und doch scheint der Streik noch nicht einmal auf seinem Gipfelpunkt angelangt zu sein.

Unter diesen Umständen ist es notwendig, noch einmal einen kurzen Rückblick auf Ursache und Veranlassung des Streiks zu werfen, um sich über dessen Tendenz völlige Klarheit zu verschaffen. Vor acht bis vierzehn Tagen hieß es plötzlich, die Arbeiter der Weltfirma Pullmann hätten die Arbeit eingestellt. Die Firma ist die größte Waggonfabrik der neuen und wohl auch der Welt überhaupt. Sie liefert fast das ganze rollende Material der sämtlichen amerikanischen Eisenbahnen. Die anfängliche Hoffnung, daß der Streikbrand lokalisiert bleiben werde, sollte bald gründlich zu nichte gemacht werden. Denn es dauerte nicht lange, so nahmen auch die Angestellten einer großen amerikanischen Eisenbahngesellschaft nach der anderen für die Ausständigen Partei, erklärten die Pullmannwagen in Verzug und weigerten sich, Züge mit Pullmann'schen Material zu befördern oder befördern zu lassen.

Die Bahngesellschaften nahmen den ihnen hingeworfenen Fehlbandschuh auf. Sie forderten ihre Angestellten auf, diesen Boykott einzustellen, unter der Drohung, jeden Arbeiter, der nicht sofort die Arbeit wiederaufnahme, zu entlassen. Nun nahm die Situation sofort einen sehr ernsten Charakter an. Sämtliche Eisenbahnangestellten legten die Arbeit nieder, und in jenem Lande, wo jede Minute kostbar ist, und Menschen und Dinge sich stets in einer nervös hastenden Bewegung befinden, hörte in kurzer Zeit der Güterverkehr gänzlich und der Personenverkehr nahezu auf.

Was aber das Schlimmste war, der Eisenbahnstreik hatte sehr bald eine ganze Reihe weiterer Auswüchse — diesmal unfreiwilliger — zur Folge. Fast alle industriellen Etablissements mußten ihre Tätigkeit einstellen. Alle Häder standen still. So mußten in Chicago die berühmten Riesenhochhäuser ihre Pforten schließen. Die gewaltigen Rinderherden aus dem Westen konnten nicht mehr an. So ist, was selbst die Sozialdemokratie in Europa nur ganz schüchtern und nur theoretisch zu erörtern gewagt hat, „der Generalstreik“ in Amerika im Begriff, sich von selbst zu verwirklichen.

Auf beiden Seiten wird der Kampf — ein Kampf um die soziale Herrschaft im wahren Sinne des Wortes — mit der größten Erbitterung, mit allen zu Gebote stehenden Mitteln geführt. Namentlich die Streikenden haufen überall mit einem wahren Fanatismus.

Welches der Ausgang des Kampfes sein wird, ist zur Zeit noch ganz ungewiß. Gewiß ist nur so viel, daß es in diesem Streik nur Besiegte, keine Sieger geben wird, und daß dem

amerikanischen Nationalwohlstand Wunden geschlagen werden, welche jedes andere Volk hoffentlich für lange Zeit abschrecken werden, in die Fußstapfen der neuen Welt zu treten.

Chicago, 8. Juli. Präsident Cleveland erließ eine Proklamation, in welcher der Belagerungszustand über Chicago verhängt und verlangt wird, daß bis Mittag die Zerstörung ungezügelter Zusammenrottungen erfolgt ist. Gegen die Widerständigen werden energische Maßregeln angeordnet. In Hammond bei Chicago wurden Streikende von den Bundesstruppen getötet und zwölf verwundet. Die Zerstörungen dauern daselbst fort. Die Lage ist ernst. In Chicago feuerte die Menge auf die Polizei und auf einen Polizeizug, wobei ein Streikender getötet und mehrere verwundet wurden. Die Polizei erfuhr, daß die Anarchisten im ausländischen Stadtviertel Zusammenkünfte treffen. Der Generalstreik wurde auf mehreren Bahnen des Westens und Südwestens, sowie in Buffalo verhängt.

Chicago, 8. Juli. In Hammond bei Chicago verwüstete die Volksmenge das Telegraphenbureau und brachte Güterzüge zum Entgleisen, wobei fünf Bedienstete, davon einer tödlich, verletzt wurden. Die Salonwagen wurden verbrannt, der Verkehr unmöglich gemacht. Der Gouverneur von Indiana schickte 750 Mann Militär nach Hammond. In Chicago ist die Lage nicht besser geworden. Der Gouverneur entsendet Truppen aus verschiedenen Staaten. Die Eisenbahngesellschaft von Pennsylvania erklärt, daß ihr 667 Waggon, davon 100 sammt der Ladung, verbrannt worden sind. In New York hat sich die Lage gebessert. In St. Louis haben die Weichensteller und Schaffner die Arbeit wieder aufgenommen und der Verkehr ist nicht mehr behindert.

Chicago, 9. Juli. Die Arbeiterführer beschloßen den allgemeinen Ausstand für morgen Mittag, falls die Eigentümer der Pullmannwerke nicht in einen Schiedsspruch willigen. Der Ausstand wird alle Bauhandwerke, Schlachter, Bäcker und die Beamten aller Eisenbahnen umfassen.

Deutsches Reich.

Berlin, 8. Juli. Vor Kurzem ist, wie bereits erwähnt, dem Kultusminister eine Bittschrift des Landesvereins preussischer Volksschullehrer über die deutsche Rechtschreibung zugegangen. Es werden darin die großen Uebelstände hervorgehoben, welche aus dem Mangel an Einheitlichkeit in der Rechtschreibung entspringen. In der That wird hier auf einen wunden Punkt in der geistigen Bildung unseres Volkes hingewiesen. Die Puttkamer'sche Rechtschreibung, die offiziell in den preussischen Volksschulen eingeführt ist, hat sich als gänzlich verunglückt, weil Plans- und gedankenlos, herausgestellt. Sie hat seit den 14 Jahren ihres Bestehens keinen Boden gefunden; sie ist weder allgemein in den amtlichen Verkehr eingedrungen, noch hat sie auf die Schreibweise der Schriftsteller und des Privatpublikums einen irgend erheblichen Einfluß ausgeübt. Es ist eine Verwilderung auf diesem Gebiete eingetreten, wie sie in solchem Umfang noch nie da war und in keinem andern Lande besteht. Jeder schreibt heutzutage wie es ihm paßt, sehr Viele auch dasselbe Wort bald so, bald so. Kein Mensch kann dabei dem andern vorwerfen, er schreibe nicht orthographisch. Denn was ist heutzutage Rechtschreibung in Deutschland? Besonders stark ist die Unsicherheit und Verschiedenheit in der Schreibung von Fremdwörtern. Der eine schreibt sozial, der andere social, der eine Centrum, der andere Centrum, der eine konservativ, der andere konservativ u. s. w. Eines der edelsten geistigen Güter, die eine Nation besitzt, ist ihre Sprache, man sollte sie auch im äußeren Ausdruck

der Schrift nicht verwildern und entarten lassen. Es ist im Grunde einerlei, welche Schreibweise zur allgemeinen Anwendung kommt, darüber mögen gründliche Kenner unserer Sprache entscheiden. Aber eine feste Regel und Einheit thut dringend noth. Wir möchten, in Uebereinstimmung mit den Wünschen der weitesten Lehrerkreise, an den deutschen Kultusminister die Bitte richten, möglichst bald eine Konferenz von Schulbehörden, Lehrern, Schriftstellern, Sprachforschern und anderen sachverständigen Männern einzuberufen zur Berathung über die Herstellung einer zweckmäßigen einheitlichen deutschen Rechtschreibung.

Berlin, 8. Juli. Gegen Quiddes's Schmähschrift „Caligula“ hat Prof. Gustav Dammeh unter dem Titel „Cäsarenwahn oder Professorenwahn?“ im Verlage von W. Paulis Nachf. in Berlin eine Brochure veröffentlicht, deren Inhalt nicht uninteressant ist und deren Lektüre besonders den Lesern des „Caligula“ aufs wärmste zu empfehlen ist.

Die sozialistische Presse verfolgt jetzt nach dem anarchistischen Attentate eine ganz eigenthümliche Kampfwiese; zunächst wird betont, zwischen Anarchisten und Sozialisten bestehe ein himmelhoher Unterschied; eine Brücke zwischen beiden existire nicht. Wer die anarchistische Bewegung der letzten Jahre genauer verfolgt, wird wissen, daß alle die hervorragendsten deutschen Anarchisten noch vor wenigen Jahren der rothen Fahne gefolgt und auf Bebel, Liebknecht u. s. w. geschworen haben. War nicht der Schriftsteller August Reinsdorf, der das schreckliche Niederwald-Attentat angezettelt und deshalb in Halle hingerichtet wurde, Jahre lang für die sozialdemokratische Gewerkschaftsbewegung thätig? Es ist noch nicht lange her, wo der jetzt nach England entflohene anarchistische Führer, Buchdrucker und Schriftsetzer Wilhelm Werner, eine Leuchte der Sozialdemokratie war und Reichstagskandidat in Teltow-Beeskow-Storkow wurde, wo er nur mit Mühe geschlagen wurde. Hat sich der jetzt nach Amerika ausgewanderte, ehemalige Reichstagskandidat für Berlin V, Kaufmann Auerbach, zuletzt nicht ebenfalls zum Anarchismus bekehrt. Sind die Hermann und „Genossen“, welche vor 2 Jahren in den ersten anarchistischen Volksversammlungen in Berlin auftraten, nicht früher die rührigsten Parteigänger der Sozialdemokratie gewesen? Also eine Brücke, und zwar eine recht große, ist vorhanden. Seltener war es auch nicht, daß zu Volksversammlungen Anarchisten und Sozialisten gleichmäßig geladen wurden, so waren dieser Tage nach dem Lokale von Nummer in Rixdorf Anarchisten und Sozialisten geladen, um eine gewerkschaftliche Angelegenheit, Lokal- oder Zentralorganisation, gemüthlich zu besprechen. Also auch auf dem gewerkschaftlichen Gebiete scheint es doch eine ganze Anzahl Berührungspunkte zwischen Anarchisten und Sozialisten zu geben.

Berlin, 9. Juli. Der Bundesrath lehnte den Gesetzentwurf betr. Aufhebung des Jesuitengesetzes ab, genehmigte dagegen den Antrag Bayerns auf Zulassung der Redemptoristen.

Berlin, 9. Juli. Die „Allgem. Fleisch-Ztg.“ meldet, daß die Schweineperre auf dem städtischen Centralviehhofe aufgehoben ist.

Hamburg, 9. Juli. Nach hier vorliegenden Nachrichten aus Lamm ist das Freilandunternehmen aufgehoben worden, da die dortigen Behörden unüberwindliche Schwierigkeiten bereiten. Die Expedition unter Dr. Wilhelm hat liquidirt.

Aussand.

Prag, 9. Juli. Wie die Blätter melden, ist in Pilsen in letzter Nacht eine Bombe unter furchtbarer Detonation vor der Altentierhalle, wo sich die Lokaltitäten des deutschen Turnvereins und des deutschen Handwerkervereins befinden, explodirt. Im

Die Tochter des Kerkermeisters.

Roman von Karl v. Leifner.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Hierzu kam, daß sich die Unterschrift der von seiner Hand geschriebenen zweiten Ausfertigung der Empfangsurkunde über die von ihm bei Doktor Kron einlöslichen zweitausend Mark als gefälscht erwies und daß er dieses Schriftstück nach seiner Aufindung hinter dem Geldschrank vor den Augen Anderer ängstlich zu verbergen, auch dasselbe daselbst vergraben, der Verdacht gegen ihn schärfte, vorzuenthalten suchte. Hierdurch und durch den Umstand, daß die Pistole sich zur Zeit der Verübung der That nicht im Besitze Ferdinand Kron's befunden hatte, war genügende Berechtigung zu einer Verhaftung des Verwalters dargeboten gewesen.

Die Aussagen Glocks bei seinem zweiten Verhöre lauteten, unter Hinnweglassung der vom Untersuchungsrichter bisweilen eingeschalteten Fragen, folgendermaßen:

„Ich habe einen Sohn, der vor zwei Jahren nach Australien ausgewanderte und von welchem ich seitdem keine Nachrichten mehr erhielt. Damals war er noch in einem Geschäfte und kam in lockere Gesellschaft. Eines Tages empfing ich einen Brief von ihm, in welchem er mir verzweiflungsvoll gestand, er habe sich an fremdem Eigenthume vergrißen, und sei in der entsetzlichsten Lage. Wenn ich ihm nicht in allernächster Zeit fünfshundert Mark zu senden im Stande sei, müsse er Hand an sich legen, um dem, was ihm bevorstehe, zu entgehen. Ich war außer mir und entschloß mich sofort, meinen ehrlichen Namen zwar vor der Schande zu retten, die ihn bei der Entlarvung des ungerathenen

Sohnes treffen würde, dann aber mich für immer von diesem Loszulegen. Dieser Entschluß führte auch mein eigenes Unglück herbei, denn es wollte mir nicht gelingen, den erforderlichen Betrag in der kurzen Frist aufzutreiben. Zuletzt wendete ich mich an meinen Schwager Zinkler, den ich im Besitze eines kleinen Vermögens wußte, natürlich, ohne die wahre Veranlassung meines Ansehens zu offenbaren. Während ich in qualvoller Ungewißheit auf die Antwort harrete, stieg es sich zu allem Unstern, daß mich Herr von Ahlburg an dem Tage anwies, das Mehrfache von dem, was ich binnen vierundzwanzig Stunden zur Stelle schaffen mußte, als Darlehensrückzahlung bei Doktor Kron abzuholen. Nun trat die Versuchung an mich heran, und leider ergab ich ihr nach kurzem Kampfe. Den Wortlaut der Empfangsbekätigung, die ich dem jungen Arzte überbringen sollte, hatte ich selbst geschrieben, und es war nicht schwer, eine hiervon nicht zu unterscheidende Kopie herzustellen. Somit handelte es sich lediglich darum, auch die Unterschrift des Herrn von Ahlburg nachzuahmen. Ich that es und händigte dem Doktor Kron, der mir die zweitausend Mark ohne Weigerung in Banknoten auszahlte, die falsche Urkunde ein, während ich meinem Herrn vorpiegelte, der Schuldner hätte um eine kurze Nachsicht gebeten und werde die Summe demnächst entrichten. Das echte Schriftstück, welches ich wieder mitbrachte, wurde von dem Gutsbesitzer nach einer unwilligen Neugier über die Unzuverlässigkeit solcher jungen Leute in den Geldschrank bis auf Weiteres zurückgelegt. Das Ferdinand Kron die sorgfältig nachgemalte Unterschrift niemals allzu genau prüfen und Anstoß daran nehmen werde, glaubte ich nicht bestreiten zu müssen. Bereits am Abend des verhängnisvollen Tages sollte ich eine entsetzliche Strafe für die begangene Frevelthat erhalten. Ich hatte einen Umstand nicht in Betracht gezogen, weil ich ihn nicht kannte, und gerade dieser machte alle meine Berechnungen zu nichte, nämlich eine geheime

Herzensneigung, die zwischen Fräulein von Ahlburg und Doktor Kron entstanden war und die den Letzteren bewog, genannte Dame zu vereinbarter Stunde im Parke aufzusuchen, um ihr vor seiner Reise Lebewohl zu sagen. Die Liebenden wurden bei ihrer Unterredung vom Vater überrascht, der sich über die Entdeckung des Verhältnisses heftig erzürnte, der Tochter ihr Verhalten streng verwies, den jungen Arzt aber ziemlich barsch aufforderte, ihm in sein Kabinett zu folgen. Ich ward im Verborgenen Zeuge dieses Vorganges. Auf Seitenpfaden eilte ich rasch voran und postirte mich, ehe jene das betreffende Zimmer erreichten, im anstößigen Schlafgemache hinter dem Vorhange, der die Verbindungsthür abschloß. Um jeden Preis mußte ich wenigstens hören, was hier vorgehen werde; denn kam meine Unterschlagung zu Tage, so blieb mir nichts übrig als die Flucht oder der Tod. Die Herren traten ein und ich lauschte auf ihre Verhandlung in athemloser Spannung. Der Jüngere versuchte, sich gegenüber den Vorwürfen zu rechtfertigen, mit welchen er seitens des Andern wegen Verleitung des gnädigen Fräuleins zur Hintergehung ihrer Eltern überhäuft wurde. Seine ehrenhafte Gesinnung hervorhebend, entschuldigte er sich damit, daß diese heimliche Zusammenkunft die erste und zugleich die letzte gewesen sei. Nur die Geldangelegenheit hätte seine offene Werbung bisher verzögert, aber von der Reife zurückgehend, würde er sich mit einer solchen sofort an den Vater gewendet haben. Lestere möge ihm verzeihen und gestatten, daß er das Verkaunte in diesem Augenblicke nachhole. Herr von Ahlburg entgegnete ihm mit der höflichen Frage, ob er den gegenwärtigen Moment wirklich für einen hierzu geeigneten halte, nachdem er sich zu allem Andern auch noch eines Wortbruches schuldig gemacht und den Zahlungstermin nicht respektirt habe.

Nun war eine unheilichwanigere Neugierung gefallen, und zitternd beobachtete ich von meinem dunklen Verstecke aus durch

Garten war ein zahlreiches Publikum anwesend. Wie verlautet, sind eine Person schwer und zwei Offiziere leicht verletzt worden. Vor dem Bezirksgericht und dem Kreisgericht wurden ebenfalls Bomben aufgefunden, deren Kanten von Gensdarmen gelöst wurden.

Rom, 9. Juli. Das in Neapel erscheinende Blatt „Roma“ meldet aus Palermo, daß der Polizei von Palermo die Aufdeckung eines anarchistischen Complots gelungen sei.

Rom, 9. Juli. Die Zeitung „Romana“ meldet, die Polizei entdeckte in Palermo ein Anarchistenkomplott. Sieben Anarchisten wurden verhaftet, wovon einer eingestanden, daß eine Erdolochung des Gouverneurs von Palermo geplant gewesen sei.

Lemberg, 7. Juli. Nach Warschauer Meldung richteten ungewöhnlich heftige Stürme in den letzten Tagen in den Gouvernements Warschau, Kiew, Wolhynien große Verheerungen an. Die Drahtverbindung ist größtenteils unterbrochen. Gestern mußten über 500 zurückgebliebene drahtliche Nachrichten mit der Post befördert werden. Reitende Boten überbrachten einen ganzen Stoß von Depeschen aus Lodz nach Warschau. Der Drahtverkehr von Warschau nach Petersburg war bis gestern noch gestört, die Depeschen wurden in Moskau und Odessa untelegraphiert.

Madonna di Campiglio, 9. Juli. Der Kaiser und die Kaiserin wohnten gestern in der Wallfahrtskirche, die mit Sommergästen und Landeuten angefüllt war, der Frühmesse bei und machten hierauf einen Ausflug nach Brenta alta, wo sie in einer Alpenhütte frühstückten.

Vofz, 9. Juli. Kaiser Wilhelm und Kaiserin Augusta Victoria, welche gestern Abend um 11 Uhr hier zu Wagen angekommen, nahmen das Frühstück im Hotel Fleischer ein und setzten dann die Fahrt nach Stalheim fort.

Paris, 9. Juli. In der heute Vormittag unter dem Vorsitz des Präsidenten Casimir Perier stattgehabten Minister-rathssitzung ist der Text des gegen die Anarchisten gerichteten Gefesentwurfs endgültig festgestellt worden. — Der General Edon, welcher aus Unvorsichtigkeit den Unterleutnant Schiffmacher vor Kurzem tötete, ist vom Kriegsgerichte freigesprochen worden.

Paris, 9. Juli. Präsident Casimir Perier machte heute Nachmittag dem Herkommen gemäß allen Botschaftern einen Besuch.

Paris, 9. Juli. Unter gestern im Elise eingelaufenen Briefen war einer an Casimir Perier, welcher Blutspuren trug und folgende Drohung enthielt: Sie wollen im September nach Lyon kommen, seien Sie überzeugt, daß, wenn Caserio dann nicht mehr lebt, auch Sie nicht mehr existiren werden. Der Brief wurde dem Justizminister übergeben.

Paris, 9. Juli. Der Marineminister hat ein Dekret unterzeichnet, demzufolge das auf der Werft von Toulon im Bau begriffene Panzerschiff den Namen „Carnot“ tragen soll. — Gestern Nachmittag haben sich der päpstliche Nuntius, sowie die Gesandten Rußlands, Deutschlands, Italiens und Spaniens nach dem Elise begeben, um dort zum letzten Mal Frau Carnot ihre Aufwartung zu machen und von ihr Abschied zu nehmen.

Paris, 9. Juli. Die radikalen Blätter greifen auf das Schärfe das Anarchisten-Gefes an; dasselbe richte sich nicht gegen die Anarchisten, sondern gegen die Pressefreiheit. Auch gemäßigtere Blätter finden die Geheimhaltung der Prozesse prinzipiell für bedenklich; das Wichtigste wäre eine Reorganisation der Polizei.

Madrid, 9. Juli. Die Königin wird sich Morgen nach San Sebastian begeben.

Belgrad, 8. Juli. König Alexander, der am Freitag in Saloniki eintraf, ist gestern Abend in Nißch angekommen, wo zu seinem Empfange großartige Vorbereitungen getroffen waren. Am Nachmittag hatte der König die Landesgrenze erreicht, wo er von dem Minister des Auswärtigen und dem Handelsminister empfangen wurde. Der König sandte beim Verlassen des türkischen Gebietes dem Sultan ein herzliches Telegramm, in welchem er seinen Dank aussprach für den großartigen Empfang und für die ihm zu Theil gewordenen Beweise der Freundschaft. Die dem König von dem Sultan zugeheilten Begleiter folgten auf besondere Einladung des Königs ihm bis Nißch und werden morgen als Gäste des Königs dort verweilen.

Sofia, 9. Juli. Die Municipalwahlen vollziehen sich in vollkommener Ruhe. Einige mit Revolvern bewaffnete Oppositionelle wurden wegen Verletzung des Wahlgesetzes, welches das Tragen von Waffen verbietet, aus dem Wahllokal geschafft und verhaftet.

Melilla, 9. Juli. Unter den Riffabhien herrscht große Bewegung infolge von Unzufriedenheit mit dem Prinzen Araadaf und mit Ali Pascha; Bergscuer rufen zu den Waffen.

Shanghai, 9. Juli. Aus Söul wird berichtet, es seien wiederum 1000 Mann japanischer Truppen bei Chemulpo gelandet. Der japanische Gesandte in Söul habe am 3. d. M. die neuen Forderungen überreicht.

Shanghai, 9. Juli. In der koreanischen Angelegenheit ist eine Vermittlung der Vertragsmächte eingetreten. Ob sie Erfolg haben wird, ist sehr zweifelhaft, da Japan nicht zum Nachgeben entschlossen scheint.

Marine.

§ Wilhelmshaven, 10. Juli. Lt. z. S. Wetram (Friedrich) hat 14 Tage Urlaub nach Wiesbaden angetreten. — Kapit.-Lt. v. Biedow, Mar.-Int.-Offizier Fischer und Stat.-Apotheker Misch sind vom Urlaub zurückgekehrt. — Kapit.-Lt. Bruch hat eine Dienstreise befristet Aushebung von Marineoffizieren angetreten.

— Kiel, 9. Juli. Die zu Besichtigungszwecken des Nord-Ostsee-Kanal bereisenden, mehrfach genannten Bundesrathsmitglieder verließen am Sonnabend Rendsburg und trafen gegen Abend hier ein. Am Sonntag besuchten die Herren den Gottesdienst in der Parade zu Lebensau, nahmen das Frühstück im „Hotel Bellevue“ ein, machten Nachmittags mit dem Regierungsdampfer „Berlin“ eine Tour in See und besichtigten das Panzerschiff „Brandenburg“. Mit dem Zuge 5 Uhr 50 Min. Nachmittags fuhren die Teilnehmer der Reise nach Berlin zurück.

— Kiel, 9. Juli. Die verzögerten Probefahrten des Panzerschiffes „Brandenburg“ sollen in nächster Zeit beginnen. Die Marineverwaltung beabsichtigte, den Panzer nach erfolgter Abnahme noch in diesem Jahre in den Geschwaderverband einzureihen. Falls dieser Plan in Folge des kurzen Zeitraumes undurchführbar ist, wird ein anderer Panzer der „Brandenburg“-Klasse als Ersatz eintreten. Es ist endgültig bestimmt, daß das Panzerschiff „Wörth“ an den großen Geschwadermandatoren theilzunehmen hat.

— Berlin, 9. Juli. Das Kanonenboot „Coreley“, Kommandant Korv.-Kapt. Grols, ist am 9. d. Mts. in Konstantinopel eingetroffen.

— Stettin, 7. Juli. Die Armirung des zur Fertigstellung in Swinemünde liegenden Panzerschiffes „Weisenburg“ ist nahezu vollendet; es fehlen nur noch zwei der schweren Geschütze, welche jedoch schon in den nächsten Tagen aus den Krupp'schen Werken in Essen hier eintreffen und nach Swinemünde befördert werden sollen. Auf dem Schiffe ist der Aufbau des vorderen Thurmes ganz, der des mittleren zum größten Theile ausgeführt, die Fertigstellung des dritten hinteren Thurmes wird Ende dieses Monats erfolgen. Die Maschinen sind soweit zusammenge stellt, daß schon in der nächsten Woche die ersten Proben damit unternommen werden können. Die übrigen Einrichtungen des Schiffes sollen, der „N. Stett. Ztg.“ zufolge, noch in diesem Monat fertig gestellt werden, so daß die Abfahrt aus Swinemünde zur Probefahrt und die Ueberführung nach Kiel in den ersten Tagen des August zu erwarten ist.

Kolale.

§ Wilhelmshaven, 10. Juli. Die beiden Stammschiffe der Reserve-division S. M. S. „Beowulf“, Kommandant Kapt. z. S. Gruner und S. M. S. „Fritzhof“, Kommandant Korv.-Kapt. da Fonseca-Wollheim, sind gestern Morgen bezw. Nachmittag zu Übungsfahrten in See gegangen. — Am 14. d. M. findet die Inspektion S. M. S. „Fritzhof“ durch den Kontre-Admiral Oldenop, Inspektoren der II. Marineinspektion, statt. Zur Theilnahme an der Inspektion wird der Dezerent im Ober-Kommando der Marine, Korv.-Kapt. Breusing, hier erwartet.

§ Wilhelmshaven, 10. Juli. Der Ablösungs-Transport von S. M. Anbt. „Wolf“ und S. M. Anbt. „Altis“, ist gestern Morgen mit dem fahrplanmäßigen Hochdampfer „Preußen“ in Bremerhaven angekommen und traf um 5 Uhr Nachmittags auf dem hiesigen Bahnhof ein. Hier hatten sich viele Kameraden zur ersten Begrüßung der Heimkehrer eingefunden. Unter Vorantritt des Musikkorps des II. Seebataillons marschirte das Ablösungskommando zu den Kasernen. Der ausgehende Transport hatte Wilhelmshaven am 27., Bremerhaven am 28. März verlassen, ist am 24. Mai in Shanghai eingetroffen, woselbst die Ablösung erfolgte. Die Heimreise wurde am 24. Mai angetreten. Transportführer war auf der Ausreise Unt.-Lieut. z. S. Behndke (Friedrich), auf der Heimreise Lieut. z. S. Hartog. Außer dem letztgenannten Offizier ist Mar.-Unter-Zahlmeister Schörnich von S. M. S. „Altis“ abgelöst und hier eingetroffen. Stabsarzt Dr. Reich von S. M. S. „Wolf“ reist über Amerika in die Heimath zurück.

Wilhelmshaven, 10. Juli. Die beiden Panzerdivisionen des Mandberggeschwaders haben mit dem Anfang dieser Woche die Rhede von Memel verlassen, soweit sie überhaupt von Kiel aus zu Übungen in See gegangen sind, um nach der Danziger Bucht zu dampfen, woselbst die Flotte bis zum Morgen des 12. d. Mts. vor Neufahrwasser ankern wird. Ueber die in der vorigen Woche am Strande von Rosfitten abgehaltenen großen Schießübungen an Bord der Panzerschiffe nach dem Strande zu, erfährt die „Post“, daß dieselben auch während der Nachmittagsstunden stattgefunden haben, um die Deutlichkeit der Zielobjekte durch die in Kraft tretenden Scheinwerfer festzustellen, resp. die Treffsicherheit der einzelnen abgegebenen Schüsse zu erproben. Ueberhaupt nimmt in dem diesjährigen Übungsprogramm des Geschwaders die Ausbildung des Personals auf dem artilleristischen Gebiet mit die erste Stelle ein, da das Quantum der zu verfeuernden scharfen Munition das der Vorjahre um ein Erhebliches übersteigt; wie auch derartige Schießversuche, wie sie in den letzten Tagen am Memeler Strande stattgefunden haben, bisher in so großem Umfange in unserer Marine noch nicht erprobt wurden.

Wilhelmshaven, 10. Juli. Ueber die Ergebnisse der Probefahrten S. M. Panzerschiffes „Wörth“, welches von der

Germania-Werft zu Kiel am 3. März 1890 auf Stapel gesetzt, am 6. August 1892 vom Stapel gelassen und am 24. Oktober 1893 abgeliefert ist, wird berichtet, daß die Eigenschaften sich bei den Probefahrten, bei denen die noch fehlenden Geschütze durch entsprechend angebrachten Ballast ersetzt wurde, sich als gute erwiesen. Das Schiff machte sechs Doppelschwingungen in der Minute. Bei einer See zwei Strich von Backbord schlingerte das Schiff 15° nach beiden Seiten; als größter Ausschlag wurden einige Male 20° abgelesen. Die Stampfbewegungen waren stets unbedeutend und sanft. Die Manöverfähigkeit des Schiffes ist sehr groß. Bei glattem Wasser, stillem Wetter und großer Fahrt gehorcht das Schiff auch beim Achterausgehen dem Ruder. Das Fahrmoment ist groß, doch läßt sich das Schiff bei mit äußerster Kraft rückwärts gehender Maschine bald zum Stehen bringen, bei 15 Sm. Fahrt in etwa zwei Minuten, nachdem es noch 400 bis 500 Meilen gelaufen ist. Die Drehfähigkeit ist ausgezeichnet; der Kreisdurchmesser ist ungefähr derselbe wie derjenige der Schiffe der „Sachsen“-Klasse. Die größte Geschwindigkeit wurde bei Bornholm auf 60 m Wassertiefe bei 111 Umdrehungen der Maschine mit 17,2 Sm. erzielt; mit derselben Umdrehungszahl in der Eckernförder Bucht 16,9 Sm. und in der Danziger Bucht auf 40 m Wassertiefe: 16,7 Sm., auf 20 m Wassertiefe: 16,6 Sm. Bei der geringsten Umdrehungszahl (14) macht das Schiff eine Fahrt von 3 Sm. Die Erschütterungen des Schiffes durch den Gang der Maschinen sind sehr gering; selbst bei höchster Umdrehungszahl war das Schreiben an den exponirtesten Stellen noch möglich. Die Maschinenanlage ist tadellos in der Arbeit und von größter Deonomie des Betriebes. Die Maximalleistung der Maschinen, 10 228 indigirte Pferdekrafte, wurde während 6 Stunden mit 11 Kesseln glatt durchgehalten, während der 12. für die Hilfsmaschinen in Betrieb war. Von der 552 Köpfe betragenden Besatzung ist die Mannschaft gesundheitlich gut und bequem untergebracht; die Ventilation der Wohnräume ist geschickt angeordnet. Die Unterbringung der Offiziere ist weniger gut. Die Sicherheit des Schiffes durch die wasserdichten Abtheilungen ist in hohem Grade gewährleistet. Es ist anzunehmen, daß selbst ein gelungener Torpedoschuß dem Schiff keine ernstlichen Gefahren bereiten wird. Das Schiff hat bei 108 m Länge, einer größten Breite von 19,5 m, und einem mittleren Tiefgang von 7,43 m, ein Deplazement von etwa 10 040 Tonnen, ist mit einem Panzergürtel aus Nickelstahl in der Wasserlinie umgeben, welcher mittschiffs 400 mm stark ist und sich nach den Schiffsenden auf 300 mm verjüngt, und hat außerdem ein über das ganze Schiff reichendes Panzerdeck, dessen Stärke in der Mitte 60 mm, an den Seiten dagegen 65 mm beträgt. Die Maschinen enthalten den Dampf aus 12 Kesseln. Die Geschützarmirung besteht aus vier 28 cm Kanonen L/40, zwei 28 cm Kanonen L/35, sechs 10,5 cm Schnelladekanonen L/35, acht 8,8 cm Schnelladekanonen L/30, zwei 6 cm Bootskanonen und 8 mm Maschinen-gewehre. Die 28 cm Geschütze sind zu je zweien auf gemeinschaftlicher Drehschraube in 3 in der Mittschiffslinie hintereinander aufgestellten Barbetthürmen untergebracht, deren Panzerstärke 300 mm beträgt. Die Torpedoarirung besteht aus 6 Torpedoröhren. Das Schiff ist mit Torpedoschutz-Einrichtung versehen und besitzt 2 Geschützmaschinen mit Maschinen. Der Schiffskörper ist aus Stahl gefertigt. S. M. S. „Wörth“ ist am 31. Oktober 1893 in Kiel in Dienst gestellt worden, hat im November 1893 mit den Probefahrten begonnen und diese bis April 1894 erledigt.

Wilhelmshaven, 10. Juli. Eine für unsere Steuerverhältnisse ungemein wichtige Nachricht kommt aus Gaarden bei Kiel hierher. Die zum Kriegshafen Kiel gehörige Werft ist auf dem Terrain von Gaarden belegen und es herrschen dort bezüglich der Besteuerung des Reichsmarinefiskus ähnliche Verhältnisse wie bei uns. In Veranlassung der Unwesenheit mehrerer Mitglieder des Bundesraths in Gaarden hatte am Sonntag Gemeindevorsteher Monmsen bei Sr. Erzellenz dem Staatssekretär v. Boetticher eine Audienz erbeten, um demselben die immer dringlicher werdende Angelegenheit der Gemeinde Gaarden, betreffend Heranziehung des Reichsmarinefiskus zur Kommunalbesteuerung ans Herz zu legen. Sr. Erzellenz, der die erbetene Audienz bereitwillig gewährte, versprach, die Sache möglichst fördern zu wollen und zweifelte nicht daran, daß eine bezügliche Gesetzesvorlage dem Reichstage während der nächsten Session werde zugehen können.

Wilhelmshaven, 10. Juli. Der bekannte Erfinder des Dove'schen Panzers, Herr Dove aus Mannheim, wird im Laufe dieser Woche hier eintreffen, um seinen Panzer im Hotel „Burg Hohenzollern“ auch dem hiesigen Publikum vorzuführen.

Wilhelmshaven, 10. Juli. Die Mitglieder des Gesangvereins „Frohstimm“ nebst deren Damen aus Oldenburg unternahmen am gestrigen Sonntage einen Ausflug nach Wilhelmshaven. Die Ausflügler nahmen die Hauptsehenswürdigkeiten unserer Stadt in Augenschein und machten dann zu Wagen noch eine kleine Exkursion nach Krapphagen. Mit dem Abendzug kehrte die muntere Schaar sehr befriedigt nach Oldenburg zurück.

Wilhelmshaven, 10. Juli. Das Gemitter vom Sonnabend ist in der Umgegend ziemlich heftig aufgetreten und hat vielfach durch Hagel, Brand und Blizschlag schwere Schäden angerichtet. In Barel ist, dem „Gem.“ zufolge, außer dem Haupte

die schmale Oeffnung zwischen den beiden Theilen des Vorhanges, welchen Eindruck dieselbe auf den Doktor ausüben würde. — „Was berechtigt Sie zu einem so beleidigenden Vorwurfe, nachdem Sie die zweitausend Mark empfangen haben?“ fragte der junge Arzt, nun ebenfalls eine drohende Haltung annehmend. Der Andere starrte ihn zuerst sprachlos vor Erstaunen an und sagte dann in eisiger Tone: „Diese kühne Behauptung bestreite ich, bis Sie mir den Schein über die geleistete Zahlung vorlegen werden.“ — Erblassend griff Jener in die Brusttasche seines Rockes und hielt dem Widersacher die von mir gefälschte Urkunde schweigend entgegen, welche dieser entfaltete, eine Weile genau betrachtete und dann verächtlich von sich stieß, so daß sie zu Boden fiel. — „Also sind Sie nicht nur ein Verfälscher und Wortbrüchiger, sondern auch ein Fälscher. Das ist nicht meine Unterschrift, sondern eine freche Nachahmung, die Sie sich unterstanden haben.“ rief er zornbevend. — Der so ungerechter Weise Beschuldigte prallte zurück, wie wenn er einen Faustschlag erhalten hätte. Mit dem Rufe: „Anerhört, dafür sollen Sie mir büßen! Für heute kein Wort weiter!“ raffte er des Papiers auf und stürzte aus dem Gemache, ließ aber dabei in seiner furchtbaren Aufregung den Bogen, während er ihn zu sich stecken wollte, an der Schwelle wieder unter seinem Rocke herabgleiten. — Dem Anderen blieb keine Zeit zur Erwiderung. Er schickte sich an, dem Enteilenden zu folgen; als er aber den Schein auf der Diele liegen sah, hob er ihn auf und wendete sich zu dem Geldschrank, den er öffnete, und dem er die echte Quittung entnahm. Er verglich dann die beiden Urkunden mit einander. — In diesem Augenblicke wollte ich mich leise zurückziehen; ich hatte mich jedoch kaum einen Schritt von dem Vorhange entfernt, da fuhr Herr von Ahlburg zusammen und drehte sich rasch um. Ich war entdeckt! — Die Kreideblässe, die damals meine Wangen überzog, das Zittern, welches durch meine Glieder lief, mußten

ihm den Zusammenhang mit einem Male ahnen lassen, denn wüthend herrschte er mich an: „Warum haben Sie uns belauscht? Welche Benandtniß hat es mit dem Gelde?“ und zerrte mich in sein Kabinett. Dort sank ich kraftlos auf einen Stuhl nieder; die Sinne entwandten mir. — Als ich wieder zu mir kam, waren die ersten Worte, deren ich mich deutlich zu erinnern vermag und die jener mit zuraunte: „Also Du bist der Fälscher? Gesteh es, nichtswürdiger Schurke!“ — Ich sprang empor und wollte fliehen, doch ich wurde festgehalten. Verzweiflung erfaßte mich, und meine Augen irren wild umher. Nun fielen sie auf den offenstehenden Kassenschrank — dort in einem der Seitensächer lag eine doppelläufige Pistole — ohne Zweifel war sie geladen — im nächsten Augenblicke entrang ich mich seinem Griffe, hatte sie in der Hand und richtete die Mündung auf mein Herz. Blizschnell aber packte mich Herr von Ahlburg am Arme und versuchte, mir die Waffe zu entreißen — sie entlud sich — ein Krach — ein Blizstrahl und — aufstöhnend aus durchschossener Brust lag ein Sterbender zu meinen Füßen! Dann war Alles still um uns her.

Ich stoh aus dem Zimmer. Bereits erschien Lindström auf dem Hausflur, im Schlosse ward es laut und an uns Beiden schlüpfte im Halbbunzel eine männliche Person vorüber. Es mußte der junge Arzt sein, der sich in einem Momente aus dem Gebäude entfernte, welcher verhängnißvoll für ihn werden sollte. — Das Weitere ist bekannt. Mit Herrn Olaf betrat ich die Stube, und es ward mir nicht schwer, auch meinerseits ein solches Entsetzen über die Auffindung der Leiche kundzugeben, daß mich Niemand beargwöhnte. Begreiflicherweise fiel der Verdacht auf Ferdinand Kron, von dem man wußte, daß er mit dem jetzt Todten einen heftigen Wortwechsel gehabt hatte. — Ich selbst konnte von jener Stunde an nicht mehr zur Ruhe kommen, obgleich die mir erforderliche Summe am nächsten Tag von meinem

Schwager eintraf und ich sie dem Sohne noch rechtzeitig behändigte. Das Schicksal hat es so gefügt und ich ahnte ja längst, daß die Folgen zuletzt doch noch mein eigenes Haupt treffen würden.“

Für jetzt war es unmöglich, das Verhör fortzusetzen, denn Matthäus Glock's Kräfte waren vollständig erschöpft. Auf den bezüglichen Einwand des Untersuchungsrichters antwortete er, nachdem er sich zur Ermattung hatte setzen und gegen die Wand zurücklehnen müssen, nur noch durch ein schwaches Kopfschütteln.

Matthäus Glock fühlte sich am andern Tage etwas besser. Um kein Mittel unverzucht zu lassen, welches etwa Nüchtern in die Sache bringen konnte, faßte man den Beschluß, die letzte Vernehmung am Thabor zu bemerkstelligen, und dabei die Lage auf das Genaueste zu prüfen. Vielleicht würden die Eindrücke, welche Glock durch die nochmalige lebhaftere Vergegenwärtigung des Geschehenen dort voraussichtlich empfangen mußte, ihn zu einem vollen Geständnisse bewegen, falls er bisher noch nicht die ganze Größe seiner Schuld bekannt haben sollte. Führt er dies nicht zur endlichen Klarheit, so mußte die Entscheidung der freitigen Frage dem Ermeßen der Geschworenen anheimgestellt werden.

Heute traf die Gerichtskommission mit dem Verhafteten im Schlosse ein und verfügte sich sofort nach dem ehemals von Herrn von Ahlburg bewohnten, zu ebener Erde gelegenen Kabinette. In demselben stand auch der Geldschrank wieder am alten Platze, da die erwähnte Ausbesserung der Wandfläche vollzogen war.

(Schluß folgt.)

des Herrn W. Neumeier auch dasjenige des Herrn Lehrer Boltjes von einem falten Strahl getroffen worden, ohne daß jedoch erheblicher Schaden angerichtet wurde.

Wilhelmshaven, 10. Juli. Der Dampfer "Edwarde" konnte heute keine regelmäßigen Fahrten nicht innehalten, weil eine kleine Reparatur ausgeführt werden mußte.

Wilhelmshaven, 10. Juli. In letzterer Zeit sind wiederholt Briefe ungewöhnlich kleinen Formats zur Posteinlieferung gelangt, in einzelnen Fällen hatten derartige Briefe sogar nur die Größe einer Postreimarke.

Vant, 10. Juli. Herr Nebenlehrer Becker zu Neubremm ist zum 3. Nebenlehrer mit Hauptlehrergehalt an der dortigen Schule ernannt.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Müsterfel, 7. Juli. Der Schlosser H. Torpe, beschäftigt bei der Hauptbatterie zu Neugrodenbüch, wurde in unvorsichtiger Weise mittelst eines Hammers derart am Kopfe verletzt, daß die Aufnahme des Bedauernswerthen ins städtische Krankenhaus zu Wilhelmshaven erfolgen mußte.

Neustadtgödens, 9. Juli. Am vergangenen Sonnabend Nachmittag entlud sich über unserer Gegend ein recht schweres Gewitter, welches von starkem Regen und von einem heftigen Hagelwetter begleitet war.

Friedeburg, 9. Juli. Die 17jährige Tochter des Kaufmanns D. A. Huzman zu Strudden ist am vergangenen Sonnabend vom Blitz erschlagen worden.

Oldenburg, 7. Juli. Die Methodistenkapelle, Gottorpstraße Nr. 5, ging für den Preis von 21.000 Mk. in den Besitz des Herrn Architekten Zimmer über.

Oldenburg, 8. Juli. Gestern Nachmittag ist über dem nördlichen Theil unseres Landes ein schweres Gewitter niedergelassen, das mit einem gewaltigen Hagelwetter verbunden war.

Norden, 9. Juli. Der häßliche Ausstellungsneid, ein krankhafter Auswuchs aller Ausstellungen, hat sich auch auf der hiesigen Ausstellung eingestellt.

Gmden, 9. Juli. Sicherem Vernehmen nach ist der Kandidat theol. Bue von hier, z. Z. auf der Universität Göttingen, wohin er sich vor einiger Zeit begeben, um noch das Gymnasial-Oberlehrer-Examen zu bestehen, in diesen Tagen von dem Herzog

von Cumberland in Gmunden unter äußerst günstigen Bedingungen als Erzieher der herzoglichen Kinder berufen worden.

Osnaabrück, 6. Juli. Alhwardt beglückte auch Osnaabrück heute durch seine Ammeinheit und retardirte vor etwa 600 Personen sein oft gehörtes Thema über die Judenfrage.

Bremen, 8. Juli. Der Schiffsbauern Joh. C. Tecklenborg in Bremerhaven ist ein Auftrag erteilt worden, der Aufseher verdient. Der bekannte große Rheder Laeisz in Hamburg hat ein Segelschiff in Bau gegeben, das das bisherige größte Segelschiff der Welt noch überrufen wird.

Bremen, 9. Juli. Am Sonnabend hat sich der Bizegelbewer Schulz von der 4. Kompanie in einem Anfall von Schwermuth erschossen.

Hannover, 8. Juli. Der hiesige Arbeiterverein beschloß in seiner gestern Abend abgehaltenen Generalversammlung, den Oberpräsidenten Herrn Dr. R. v. Bennigsen in Anerkennung seiner großen Verdienste um den Verein zum Ehrenmitglied des Arbeitervereins zu ernennen.

Hannover, 9. Juli. Die Feier des 70. Geburtstages Rudolph v. Bennigsen wurde heute Abend eingeleitet durch einen Kommerz, zu dem nationalliberale Männer aus allen Gauen Deutschlands sich zusammengefunden hatten.

Göttingen, 8. Juli. Hier fand heute zur Vorfeier des Geburtstages Rudolph v. Bennigsen ein großes Festkonzert statt, zu dem die sämtlichen Vertrauensmänner des Reichstagswahlkreises eingeladen und zahlreich erschienen waren.

Göttingen, 8. Juli. Hier fand heute zur Vorfeier des Geburtstages Rudolph v. Bennigsen ein großes Festkonzert statt, zu dem die sämtlichen Vertrauensmänner des Reichstagswahlkreises eingeladen und zahlreich erschienen waren.

Bermischtes.

Berlin, 9. Juli. Bei Schöneberg wurde vorgestern eine 26jährige Frauensperson in einem Kornfeld ermordet auf-

gefunden. Ein Raubmord scheint nicht vorzuliegen, da der Geldbeutel nebst Inhalt sich bei der Leiche vorfand.

Posen, 7. Juli. Aus Warschau wird gemeldet: Ein hoher Beamter der Weichselbahn, Namens Borawsky, erschoss seine im Bette liegende Ehefrau und beging sodann Selbstmord.

Memel, 9. Juli. Das Dampfsboot meldet: Das sieben Meilen entfernte russische Grenzstädtchen Plunjan wurde durch eine ungeheure Feuersbrunst völlig vernichtet.

Brüssel, 9. Juli. Das Journal de Bruxelles meldet unter Vorbehalt das Gerücht, daß mehrere Unteroffiziere des Grenadierregiments der Garnison von Laeken nach einem Gelage, bei dem übermäßig viel getrunken wurde, in den königlichen Park eingedrungen seien und dort vielfache Verwüstungen verübt hätten.

Hongkong, 25. Mai. Die Beulenpest fordert täglich noch immer eine große Anzahl von Opfern in Hongkong. Während der Woche, die am 25. d. M. endete, starben daran 195 Personen; sieben Macao-Portugiesen ausgenommen, waren es sämtlich Chinesen.

Eingelaufene Handelsschiffe

Table with columns for ship name, origin, arrival date, and shipper. Includes entries like 'Schiff Emanuel', 'Schiff Esna', 'Schiff Isabella' etc.

Wetterbericht für die Nordseehäfen

Table with columns for Stations, Barometer (Baro.), Wind direction (Wind.), Wind force (Richtung), and other weather data for various ports.

Uebersicht der Witterung: Minimum 7,5 Grad Celsius, Maximum 17 Grad Celsius. Kanal mäßige Südwestliche, deutsche Küste schwache vorwiegend südöstliche Winde.

Meteorologische Beobachtungen

Table with columns for Date (Datum), Time (Zeit), Barometer (Baro.), Wind (Wind.), Humidity (Feuchtigkeit), and other meteorological data.

Hochwasser in Wilhelmshaven.

Mittwoch, den 11. Juli: Vorm. 7,36, — Nachm. 7,57.

Verkauf. In Wege der Zwangsvollstreckung wird Unterzeichnet am 11. d. Mts., 2 1/2 Uhr Nachm., im Pfandleihbüreau hier, Neustraße 2:

Briquets, dito Torf und Holz, 1 Partie Kohlenstücke, 2 Dezimalwagen mit Gewicht, 3 Kohlen-schaukeln, 3 hbl. Hohlmaße, 1 Pferdegeschirr, 2 Düngergabeln, 4 Brechstangen, 1 Art, 2 Beile, 1 Hand-u. 1 Schwertsäge, 2 Weitschnen, 1 Schenkbude mit Segel, 1 Kollwagen, 1 Ackerwagen mit Aufsat, 1 Handwagen, 1 eis. Schlitzen, auch 1 Arbeitspferd (Fuchsfute).

Bei der Frequenz im Nordseebad Lossens zur Pachtung sehr zu empfehlen. Auf Wunsch kann ein zu der Bestimmung gehöriger better Hamm Grünland zur Größe von 90 ar der Pachtung beigegeben werden.

Eine hochherrschafft. Wohnung sofort miethfrei. Adolf Zimmermann, Götterstr. 9, 1 Tr. Zu vermieten Umzugsshalber eine kl. Oberwohnung mit Wasserleitung zum 1. August oder später.

Zu vermieten ein großes möbl. Zimmer auf sofort oder später in der Nähe des Hafens. Augustenstr. 2, 1 Tr. Zu vermieten zum 1. Oktober drei Aräume Wohnungen mit allem Zubehör.

Zwangsvollverkäufe. Am Mittwoch, den 11. Juli d. J., sollen öffentlich gegen Baarzahlung verkauft werden: Vormittag 11 Uhr bei Gilers' Wirthshaus zu Heppens: 1 Breckwagen; Nachm. 2 Uhr in resp. bei dem Kohlenhändler W. Albers zu Vant:

Körper. Gerichtsvollzieher in Jeder. Verpachtung einer Gastwirthschaft. Der Gastwirth A. Ulbrand hier selbst hat mich beauftragt, seine z. Z. von ihm selbst bewohnte

Zu vermieten zum 1. August eine Wohnung in der I. Et. und eine Oberwohnung, jede bestehend aus 4 Räumen, Mädchenkammer, Keller etc., mit Wasserleitung und abgeschl. Korridor, passend zum Abvermieten. Näheres Mühlenstr. 97, Ecke Börsenstr.

Mein Wohnhaus für 6 Familien will ich wegen Verlegung sofort verkaufen. Günstige Bedingungen. Geringe Anzahlung. Edzards, Mac-Verckmstr., Grenzstraße 31. Meine Wohnung mit Wasserleitung ist wegen Verlegung zum 1. August frei und zu vermieten. Edzards, Grenzstr. 31.

Zu verkaufen ein machbarer, 1/2 Jahr alter, schwarzer Wolfshund. Fimmen, Müsterfel. Zu verkaufen 1 Hoyer, wenig gebraucht, zu 78 M. 1 Nähmaschine, fast neu, 48 " 1 Wasch- u. Wringmaschine 6 " 1 Zengrolle 7 " 1 Pferdegeschirr 12 " 1 vollst. eich. Laden f. Colonial 60 "

Zu vermieten
zum 1. August **2 Obertwohnungen.**
A. Rohlf,
neue Wilhelmshabenerstraße 56.

Zu vermieten
zum 1. Aug. eine **Obertwohnung.**
Berl. Güterstr. 9.

Zu vermieten
auf sofort eine **Wohnung** in Altheppens.
Gust. Graepel, Münsterf.

Zu vermieten
ein möbl. **Zimmer** nebst Schlafzimmer.
Friederikenstr. 1, 1 Tr. I.
Ecke der Margarethenstraße.

Zu vermieten
eine **Wohnung** von 4 Räumen mit allem Zubehör zum 1. Aug., verl. Güterstraße 21. Auskunft ertheilt
Stange, Hinterstr. 6.

Zu vermieten
zum 1. August eine **4räumige Obertwohnung** an ruhige Mieter.
Bismarckstr. 18b.

Zu vermieten
eine **4räumige Obertwohnung** mit abgeschlossenem Korridor.
Joh. Janssen, Neubremen.

Zu vermieten
eine febl. trockene **Untertwohnung** in Blumen- u. Gemüsegarten z. 1. Aug. od. später.
Heppens, Kirchstr. 10.

Zu vermieten
zum 1. August **zwei dreiräumige Wohnungen** mit Wasserleitung.
Preis 165 Mk.
W. Weiste, „Flora“.

Zu vermieten
zum 1. Aug. eine **4räum. Wohnung,** Bismarckstraße, mit Wasserleitung.
W. Weiste, „Flora“.

Zu kaufen gesucht
ein sprechender **Vogel.**
Marktstr. 4, 1 Tr.

Ein weißer Spitz
und eine blaue 7 Wochen alte **Almer Dogge** sind billig zu verkaufen.
Marktstraße 32.

Zu verkaufen
eine **nußbaum Bettstelle** (2 Mtr. □) mit Sprungfedermatratze und Nußhaarkissen, ein großer eichener **Stuhl,** ein **nußbaum Sopha**, 2 kleine **Stühle,** alles fast neu.
Güterstr. Nr. 9, 1 Tr.

Zu verkaufen
ein **Posten Braubierflaschen,** halbe und ganze.
C. Sadowasser.

2 junge Leute
können gutes **Logis** erhalten.
Rebel, Bärenstraße 36.

Gesucht
ein **Mädchen** für den Nachmittag.
Bismarckstr. 7, oben.

Gesucht
ein **Mädchen** i. Stunden. Güterstr. 4.

Suche
auf sofort 3-4 **Mäher.**
J. Dirks, Neuender Mühlenreihe.

Suche
auf sofort einen **gewandten, schulfreien Sanfjungen.**
Heinrich Gade, Güterstr. 14.

Gesucht
ein **ordentliches Mädchen** für den Vormittag.
Savemann, Marienstr. 59.

Suche
ein **Mädchen** für den ganzen Tag.
Frau Uhrmacher **Kuhlmann.**

Gesucht
ein Koch
für die **Offiziers-Messe S. W. S. „Seewal“.** Offerten zu richten an den **Messevorstand.**

Zu beachten.

Gingetroffen und ausgestellt!

Neue Pariser Modelle
in
Costumes u. Blousen.

Adolph Schumacher
Roonstrasse 78.
Eigenes Atelier im Hause.

Façons auch für eleganteste Sachen nur 12,00 Mark.

Zwei Herren
suchen zum 1. August ein gut möbl. **Zimmer** an lebhafter Straße zu mieten. Off. an die Exped. d. Bl.

Gesucht
ein **Stundenmädchen.**
Näheres in der Exped. d. Blattes.

Gesucht
auf sofort ein **Mädchen** für den Vormittag.
Lomdeich 13, 1 Tr.

Gesucht
auf sofort ein **akkurates Stundenmädchen.**
Frau J. S. Busch, Marktstr. 26.

Gesucht
auf sofort ein **ordentliches Stundenmädchen.**
Bismarckstr. 17, Laden links.

Gesucht
zum 1. August ein **tüchtiges Dienstmädchen.**
Frau Brunstermann, Marktstr. 45.

Gesucht
Umständehalber zum 1. August oder September ein **tüchtiges Mädchen.**
Frau Irps, Roonstr. 79.

Gesucht
für mein erkranktes **Mädchen** auf sofort Stellvertretung. Anmeldung Vormittags.
Frau Benzler, Albalbertstr. 5.

Entlaufen
ein **Spitzhund,** Mitten schwarz, Bauch und Füße gelblich, auf den Namen „Kelly“ hörend, am Sonntag Nachmittag auf der Chaussee nach Münsterf. Gefällige Nachricht erbittet
M. Jürgens, Wilhelmshaven, neue Wilhelmshabenerstr. 68.

Geräucherter Schinken,
bei Abnahme von ganzen Schinken à Pfd. 70 Pfg., empfiehlt
E. Langer
Neuestraße 10.
Habe ca. 10 **Grasen** schönen Probsteier

Roggen
im Ganzen oder in Abtheilungen zu verkaufen.
Heinr. Harms
Böhnenburg.

Rüstersiel.

Unser diesjähriges
Kinder-Schützenfest
wird am **Sonntag, den 15. Juli,** in bisheriger Weise gefeiert. Freunde eines solchen Festes werden aufs herzlichste eingeladen. Es wird bemerkt, daß der Festzug durch den Ort um 1 1/2 Uhr stattfindet.
Das Comité.

Verein Amicitia.
Mittwoch, den 11. Juli:
Familien-Abend
mit Concert und Tanzkränzchen
in der „**FLORA**“ des Herrn Welske.
Es ladet erbeucht ein
Der Vorstand.

Mein Lager von
Salz u. la. Holzkohlen
bringe ich in empfehlende Erinnerung.
H. Menken, Kopperhörn.

Anfertigung eleganter Herrengarderobe nach Maß
in eigener Werkstatt. Genaues Passen und feine Verarbeitung wird garantiert. Viele Anerkennungen aus allen Kreisen sind mir schon geworden. Große Auswahl in Stoffen. Meine Preise sind als sehr mäßig bekannt.
Wilh. Hoting, Marktstr. 25,
Manufakturwaaren-Geschäft.

**Bade-Laten,
Bade-Handtücher,
Bade-Mäntel,
Bade-Anzüge,
Bade-Pantoffeln,
Bade-Hosen,
Bade-Sappen,
Schwimm-Schuhe**
empfehlen
Wulf & Brandtsen.

Der Herr,
welcher Sonntag Morgen dem Knaben in der Bahnhofstraße meine **Lachtaube** abgenommen, wird ersucht, dieselbe wieder abzugeben.
W. Brunstermann.

Beamtenvereinigung.
ff. Chamois-Fensterleder
in allen Größen.
E. Lammers, Peterstr. 35.
Etliche Kisten

Sarzer Käse
sind billig abzugeben.
Fuhrmann Lange,
Neuestraße.

Cigarren
pro Mille von 30-1000 Mk. in nur preiswertheften Qualitäten.
Ludwig Janssen.

Verein „Humor“.
Mittwoch, den 11. Juli:
Sommervergnügen
im Miihlengarten, Frau Ww. D. Winter. Anfang Nachmittags 4 1/2 Uhr.

Der Vorstand.
Verein für **Geflügelzucht und Bogelschutz,** Wilhelmshaven.
Forderungen an die Geflügel-Ausstellung sind bis zum **Donnerstag, den 12. d. M.,** beim Vorsitzenden des Vereins Herrn H. Plüger, verl. Güterstraße 21, einzureichen.
Das Ausstellungs-Comité.

Verein junger Kaufleute.
Donnerstag, 12. Juli:
Ausserordentliche Versammlung.
Tagesordnung:
Neuwahl des Vorstandes, Verschiedenes.

Neu eingetroffen:
Louisiana,
ein vorzügliches, feines, baumwollenes Gewebe, ohne Appretur, schneeweiß, zu Bettwäsche besonders passend, pr. Mtr. 58 u. 60 Pfg.

Hemdentuche
von den billigsten bis zu den besten, besonders gute Qualitäten, pr. Mtr. 30, 33 u. 35 Pfg.

Wilh. Hoting,
Glasg.

Beamtenvereinigung.
Alle Arten **Cakes** als:
**Leibniz-Cakes,
Demi Lune,
Albert,
Cracker,
Mixed,
Prinz Eitel,
Colonial,
Pumpnickel etc.**
empfehlen
E. Lammers, Peterstr. 35.

Tapeten u. Borden
in den neuesten und schönsten Mustern in größter Auswahl bei
J. N. Popken
Königstraße 50.

Gestrichene Heusegel,
sowie eine englische **Drehrolle** habe ich noch abzugeben.
G. Seidel, Neuestr. 3.

Eis!!
Die Eisausgabe aus meinem an der Kaiserstraße gelegenen **Eisbause** geschieht von Morgens 6-8 Uhr und Abends von 7-8 Uhr.
G. A. Pilling,
Kaiserstraße 69.

Danksgiving.
Allen Freunden und Bekannten meinen herzlichsten Dank für die Theilnahme und Liebesbeweisungen bei der Beerdigung meiner Tochter **Martha.**
Hilrich Hinrichs.

Danksgiving.
Für die uns in so reichem Maße bewiesene Theilnahme an unserem schmerzlichen Verlust sagen wir Allen hiermit unsern tiefgefühlten Dank.
Wilhelmshaven, den 9. Juli 1894.
G. Julius und Frau.